

# Vernissage der Künstlergruppe „Kunstgemisch“

## *Kunstwerke strahlen im historischen Ambiente der Johanneskapelle*



Kunst erleben und sich über Kunst unterhalten in der rund 1000 Jahre alten historischen Johanneskapelle: Das lockte viele Kunst- und Kulturinteressierte zur Vernissage der Künstlergruppe „Kunstgemisch“ nach Ewersbach.

DIETZHÖLZTAL-EWERSBACH. Nach dem großen Interesse bei der ersten „Kunstgemisch“ Ausstellung im Frühjahr haben sich die drei Künstler gemeinsam neue Themen gestellt, um diese mit ihren Kunstwerken zu interpretieren. Dabei setzt jeder die gewählten Themen Zufall oder Schicksal, Licht und Schatten, Energie und Afrika in seinem eigenen Bereich individuell um. Ivonne Orth mit abstrakter Malerei, Hartmut Schmidt mit Zeichnungen & Plastiken und Achim Stiehler in der Fotografie. Nach der gut besuchten Vernissage am Freitag, dem 11. Oktober, luden die Künstler für die darauffolgenden Tage Besucherinnen und Besucher in die Johanneskapelle ein, die Kunstwerke auf sich wirken zu lassen und in einen Dialog mit diesen einzutreten, was gerne und oft genutzt wurde.

Musikalisch begleiteten Patrick Zapf am Keyboard und Tino Schol mit seinem Saxophon die Eröffnung.

findung für diese Ausstellung und merkte dabei ironisch an „Zufall oder Schicksal war das leichteste Thema für alle“ und ergänzte „wir haben uns diese Themen gegeben und dann fährt man nach Hause und am nächsten Tag denkt man ‚Zufall oder Schicksal‘, wie stellt man das fotografisch dar?“ Die gezeigten Werke haben es aber augenscheinlich geschafft, denn die Besucher standen immer wieder in kleinen Gruppen vor den Bildern und diskutierten – teilweise mit den Schöpfern – über Details und die Umsetzung.

Er bedankte sich ausdrücklich bei der Gemeinde Dietzhöhlztal für die schöne Location und die Unterstützung. Bei Steffi Becker die tatkräftig die Vernissage unterstützte sowie bei den beiden Musikern für die Begleitung.



Achim Stiehler begrüßte die Gäste und lud ein, die ausgestellten Kunstwerke auf sich wirken zu lassen und mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

### **Kunst im schönen Ambiente der Johanneskapelle**

In seiner Begrüßung betonte Achim Stiehler das hervorragende Ambiente von Dietzhöhlztals „guter Stube“ – der historischen Johanneskapelle – für die Präsentation der Kunstwerke. Er beschrieb kurz den Prozess der Themen-



Patrick Zapf am Keyboard und Tino Schol mit seinem Saxophon sorgten für den guten Ton.

### **Drei Künstler, drei Themen, eine Ausstellung**

Im letzten Jahr hat sich die Gruppe „Kunstgemisch“ zusammengefunden, um gemeinsame Themen individuell im eigenen Stil umzusetzen und die Ergebnisse anschließend zusammen zu präsentieren. Daraus entstehen spannende Einblicke, wie die Aufgaben in den unterschiedlichen Kunstgattungen von der Künstlerin und den beiden Künstlern jeweils interpretiert werden. Die Werke laden den Betrachter zum Dialog ein und fordern ihn auf, sich ebenfalls mit den Themen auseinanderzusetzen und seine eigene Interpretation zu finden.



*Ilona Pöthe-Fackiner bot in ihrer Laudatio einen „kleinen Fahrplan“ für die Ausstellung.*

### „Kunstkennerin und -liebhaberin“ hält Laudatio

Die Kunstlehrerin im Ruhestand, Ilona Pöthe-Fackiner, konnte als „Frau vom Fach“ wieder für die Laudatio gewonnen werden. Um sich ein gutes Bild von den Künstlern und ihren Werken machen zu können, hat sie diese im Vorfeld besucht und ist in einen intensiven Austausch mit ihnen und ihrer Kunst eingegangen. Das konnten die Besucher deutlich in ihrer sehr persönlichen und detaillierten Laudatio erleben. „Um einen Zugang an den Kunstwerken der Kunstausstellung zu finden, möchte ich Ihnen einen kleinen ‚Fahrplan‘ an die Hand geben. Acht Punkte können helfen, sich Kunst zu nähern, sich darauf einzulassen, um eine eigene, persönliche Beziehung aufzubauen“, erklärte sie.

Aus den frei gewählten Themenschwerpunkten griff sie Afrika als einen stellvertretend heraus. „Alle drei Künstler sind Afrika affin und weisen unterschiedliche, jahrelange enge und emotionale Beziehungen auf“, beschreibt Ilona Pöthe-Fackiner den Hintergrund und erläutert diese Beziehungen immer mit dem Blick auf die jeweiligen Werke, die dadurch geprägt sind.



*Hartmut Schmidt (r.) hat eine besondere Beziehung zum Thema Afrika und stand den Kunstinteressierten gerne „Rede und Antwort“ zu seinen Bildern und Plastiken.*

### Zeichnungen und Plastiken auf hohem Niveau

Der „Ewersbacher Junge“ Hartmut Schmidt hat jetzt neben seinen eindrucksvollen Porträts von Musikern der Jazz-Szene die Farbigkeit und teilweise auch Textur afrikanischer Stoffe in seine neuen Werke einfließen lassen. Das hat ihn schon bei seinem Aufenthalt in Tansania, wo er ein Brunnenprojekt unterstützte, stark beeindruckt und

inspiriert. Dazu kommen jetzt neue Plastiken, in denen er die afrikanischen Farben und Motive mit Stoffen kombiniert. Teilweise nutzt er eine Farbumkehr, statt schwarz auf weiß ist es bei seinen Werken umgekehrt.

### Ivonne Orths abstrakte Kunst beeindruckt

„Die Vielfalt und die Nuancen der Farben zeigen eine mittlerweile professionelle Beschäftigung mit der Thematik auf“, beschreibt die Laudatorin die deutliche Weiterentwicklung von Ivonne Orth. Neben großformatigen monochromen Bildern – abstrahiert und reduziert auf das Wesentliche – finden sich ebenso besonders farbenfrohe große und kleine Bilder in ihrem Portfolio. Weiterhin experimentiert die Eschenburger Künstlerin mit Materialien und Farben, so trägt sie Epoxidharz auf das fertige Bild auf, „welcher als ‚Finish‘ die Arbeit überzieht, und verleiht dieser durch seinen Glanz etwas Majestätisches“, so Pöthe-Fackiner.



*Ivonne Orth präsentierte ihre eindrucksvollen großformatigen (r.) und farbenfrohen kleinformatigen Werke (hinten).*

### Handwerkliche, künstlerische Fotografien

Achim Stiehler zeigt in seinen – meist auf Graustufen reduzierten Fotografien – immer wieder Details, die dem Betrachter der Szenen vor Ort nicht aufgefallen wären. Dabei setzt er gekonnt kleine Bereiche in Farbe um, die dadurch deutlich aus dem Bild heraustreten und damit teilweise surrealistisch wirken.

Neu in seinem Portfolio sind Bilder, die aus Kombinationen und Reihungen von einzelnen Fotos entstehen und deren Farbigkeit extrem auf eine oder wenige, verfremde Farben reduziert sind. Damit zitiert er die Pop Art und deren berühmten Vertreter Andy Warhol.

Er komponiert regelrecht seine Fotos, obwohl er eigentlich nur den realen Moment darin festhält. Gerade in Makroaufnahmen bannt er Momente, die nur Bruchteile einer Sekunde sichtbar sind und in der Realität so nicht wahrgenommen werden können. Ein anderes Mal arbeitet er geometrische Formen deutlich heraus.

*Bilder + Text: Jürgen Reichel*



*Achim Stiehler weist auf kleine Details in seinen Fotografien hin.*